Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark.
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen.
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 153. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Sonnabend 1. April 1899. | Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 3.

Abonnements-Einladung

für das zweite Vierteljahr.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung ganz ergebenst ein.

Der Abonnementspreis beträgt für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha bei täglich **zweimaliger** Zustellung pro Vierteljahr **2 Mark 50 Pfg.** oder monatlich **85 Pfg.** Die Hallesche Zeitung ist somit die billigste der hier erscheinenden politischen Zeitungen.

Halle a. S., im März 1899.

Verlag der Hallescheu Zeitung.

Das Bombardement auf Samoa.

Aus Samoa liegen plötzlich folgende Meldungen vor. Zunächst sei folgender Depesche Raum gegeben:

London, 30. März. „Reuters Bureau" verbreitet folgende Depesche aus Apia vom 23. März: Admiral Kautz hat eine Zusammenkunft der Konsuln und der ältesten Flottenoffiziere an Bord der „Philadelphia" veranstaltet, da Mataafa und die zu ihm haltenden Häuptlinge fortfahren, im Widerspruche mit dem Berliner Vertrag zu handeln. Die Versammlung beschloß, die provisorische Regierung zu desavouiren. In Folge dessen erließ Admiral Kautz eine Proklamation, in der Mataafa und seine Häuptlinge aufgefordert wurden, nach ihren Wohnplätzen zurückzukehren. Mataafa verließ darauf Mulinu und ging ins Innere. Der deutsche Konsul erließ seinerseits eine Gegenproklamation. Die Mataafa-Leute versammelten sich kriegsmäßig und umzingelten die Stadt. Der britische Kreuzer „Royalist" brachte die gefangen gehaltenen Anhänger der Malietoa-Partei von den anderen Inseln herüber. Die Amerikaner befestigten Mulinu, wohin sich 2000 Eingeborene der Malietoa-Partei flüchteten. Die Mataafa-Leute verbarrikadirten die Straßen innerhalb der Grenzen der Municipalität und besetzten britische Häuser. Darauf wurde ein Ultimatum an die Mataafa-Leute gesandt, in welchem sie aufgefordert werden, das Gebiet der Municipalität zu räumen sonst werde am 15. März um 1 Uhr die Beschießung beginnen. Die Mataafa-Leute kümmerten sich nicht um das Ultimatum und begannen, die Stadt anzugreifen. Auf Anweisung des amerikanischen und britischen Konsuls eröffneten nunmehr die Kriegsschiffe „Philadelphia" und „Royalist" das Feuer auf die abgelegenen Dörfer eine halbe Stunde vor dem festgesetzten Beginn der Beschießung. Bei der dichten Bewaldung des Geländes erwies es sich sehr schwierig, den Standort der feindlichen Partei festzustellen. Einige Dörfer am Ufer standen bald in Flammen. Ein fehlerhaftes Geschoß der „Philadelphia" platzte bei dem amerikanischen Konsulat; von den davorstehenden Marinesoldaten wurde einem ein Bein zerschmettert, das amputirt werden mußte. Ein Sprengstück von eben diesem Geschosse schlug durch das deutsche Konsulat und zertrümmerte das Küchen-Geschirr. Die Deutschen begaben sich darauf an Bord des „Falke". In der Nacht machten die Anhänger Mataafas einen scharfen Angriff auf die Stadt und tödteten drei britische Matrosen. Ein britischer Marinesoldat wurde von einer britischen Schildwache versehentlich in die Beine, ein anderer in die Füße geschossen. Ein amerikanischer Wachtposten wurde an seinem Platze getödtet. Die Beschießung dauerte acht Tage mit längeren Pausen an. Die Bewohner der Stadt flüchteten an Bord des „Royalist", der gedrängt voll Menschen war. Viele verließen Samoa, denn der Kapitän des „Royalist" ersuchte sie dringend darum, damit sie die militärischen Operationen nicht behinderten. Wieviel Eingeborene getödtet wurden, ist noch nicht anzugeben. Das britische Kriegsschiff „Porpoise" nahm ebenfalls an der Beschießung Theil. Es beschoß die Dörfer östlich und westlich von Apia und nahm viele Boote weg. Die Engländer und die Amerikaner kämpften zusammen. Die Stimmung gegen die Deutschen ist sehr erbittert. Ein Engländer und ein Deutscher wurden als Spione verhaftet. Das englische Kriegsschiff „Tauranga", welches auf dem Wege nach Tonga dem Vernehmen nach begriffen war, wurde bei den Fidji-Inseln auf seinem Wege angehalten.

Es ist zu verwundern, daß Samoa bereits 14 Tage lang bombardirt wird, daß Engländer und Amerikaner gemeinsam in einer Weise operiren, die sichtlich gegen die Anschauungen der deutschen Regierung gerichtet sind, welche der dortige Konsul vertritt, und man erfährt erst jetzt davon.

So sagt eine aus dem Auswärtigen Amt zu Berlin durch das „L. T. C." kolportirte Mittheilung:

Ueber die neuesten Vorfälle in Samoa liegt bis jetzt in Berlin nur folgendes amtliche Telegramm vor:

Apia, 20. März. Das Bombardement dauert fort. Auf militärische Anordnung sind viele Wohnungen von Weißen geräumt worden. Die auf andere Inseln verbannt gewesenen Häuptlinge der Tanupartei sind nach Upolu zurückgebracht. Den Anhängern Tanus wurden die ihnen am 2. Januar abgenommenen Feuerwaffen nebst Munition zurückgegeben.

Unter den Weißen, die gezwungen wurden, ihre Wohnungen zu räumen, sind natürlich viele Deutsche. Die Petition der Beklagenswerthen ist durch diese Vorfälle überholt und grausam genug illustrirt. Man wird im Lande und Reiche die Frage an die Regierung richten: Was nun? Und irgend eine befriedigende Antwort wird sofort gegeben werden müssen. Unter diesen Umständen nimmt die nachstehende Depesche sich wie ein Hohn aus:

London, 29. März. Das „Reuterische Bureau" erfährt, die Verhandlungen zwischen den Regierungen Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten über die Samoa-Frage wurden in freundlicher und zufriedenstellender Weise fortgeführt.

Sollte es schon so weit sein, daß Deutschland den Amerikanern und Engländern das Feld räumt? Ist das der befriedigende Verlauf der Verhandlungen? Wenn man sich heute in Samoa verächtlich bei Seite schieben läßt, darf man sich nicht wundern, wenn man an anderen Punkten bald Aehnliches erlebt. Auffallend ist es, daß die Meldungen über die Vorkommnisse auf Samoa so spät in Berlin bekannt geworden sind, während doch aus Apia ein Telegramm vom 20. d. M. vorliegt, in dem davon gesprochen wird, daß das Bombardement „fortdauert". Das ließe doch darauf schließen, daß schon vorher Berichte über den Ausbruch der Kämpfe eingelaufen sind, die aber nicht weiter verbreitet wurden. Was eigentlich geschehen ist, um das Vorgehen der Engländer und Amerikaner zu rechtfertigen, läßt sich aus den bisher vorliegenden Nachrichten auch beim besten Willen noch immer nicht ersehen. Angeblich hätten Mataafa und seine Anhänger im Widerspruch gegen den Berliner Vertrag gehandelt, darauf haben, ebenfalls im Widerspruch mit dem Berliner Vertrage, Engländer und Amerikaner gegen den Einspruch des deutschen Vertreters Mataafa aufgefordert, Apia, resp. Mulinu, die Eingeborenen-Stadt, zu räumen, und die provisorische Regierung „desavouirt". Mataafa ist thatsächlich abgezogen, als aber die verbannten Malietoa-Leute von dem britischen Kriegsschiff „Royalist" von den anderen Inseln zurückgebracht und bewaffnet wurden, gingen die Mataafa-Leute wieder zum Angriff vor und scheinen sich der Stadt bemächtigt zu haben. Darauf erfolgte dann das Bombardement, das noch dazu, wie es scheint, ganz ziellos abgegeben worden ist. Es handelt sich offenbar um einen Gewaltstreich, der lediglich durch die Interessen der englischen und amerikanischen Politik motivirt werden kann. Man hat ein fait accompli schaffen wollen, in der Ueberzeugung, daß Deutschland diesem gegenüber auch den bisherigen schwachen Widerstand aufgeben werde. Die nächsten Tage werden ergeben, ob diese Berechnung richtig war. Es wäre das freilich aufs Tiefste zu bedauern, und wir hoffen es nicht. Der deutsche Konsul hat, wie bisher, so auch während des letzten Bombardements wieder strikte Neutralität bewahrt, sodaß England und Amerika in keiner Weise, wohl aber Deutschland Grund zur Beschwerde wegen Uebertretung des Berliner Vertrages hat.

Die Haltung der englischen Presse angesichts der beunruhigenden Nachrichten aus Samoa ist ausgesprochen deutschfeindlich.

Der „Standard" schreibt: „Die deutsche Regierung ist nicht darüber im Zweifel gelassen worden, daß jedes Vorgehen, welches im öffentlichen Interesse durch die augenblickliche Lage als unumgänglich geboten sich erweist, durch die Majorität der drei Vertreter der Vertragsmächte an Ort und Stelle entschieden werden müsse. Da der deutsche Konsul seine Mitwirkung versagte, so handelten der britische und amerikanische Schiffsführer ohne ihn, und wir zweifeln nicht, daß ihre Regierungen für sie eintreten werden. In Berlin wird man sich wohl zu derselben Ansicht bequemen müssen. Es kann für die Reichsregierung nicht der Mühe werth sein, wegen Samoa mit den beiden englisch sprechenden Nationen ernstlich in Streit zu gerathen." Die „Morning Post" sagt, „englische Blaujacken dürfen nicht leichtfertig der Vorliebe eines deutschen Konsuls für einen oder den anderen schwarzen König aufgeopfert werden", schiebt also, obwohl sie selbst eine schleunige genaue Untersuchung der Ursachen des Bombardements verlangt, alle Schuld daran von vorn herein den Deutschen in die Schuhe.

Immerhin fehlt es andererseits nicht an Anzeichen, daß es in England eine starke Strömung giebt, die mit dem brutalen und ungesetzlichen Vorgehen des Admirals Kautz nicht einverstanden ist, sondern im Gegentheil ein freundschaftliches und gerecht es Uebereinkommen mit Deutschland wünscht. So schreibt die „Daily Mail":

Wir sind der Meinung, daß bei der endgiltigen Auseinandersetzung, welche nun in Samoa erfolgen muß, die Wünsche Deutschlands gebührend zu beachten sind. Dasselbe hat England kürzlich einen Beweis freundschaftlicher Gesinnung gegeben und England sollte sich daher eine ehrliche und ehrenvolle Erwiderung derselben angelegen sein lassen. Die Freundschaft Deutschlands ist der Stützpunkt unserer auswärtigen Politik.

Ueber die Meinung in den Vereinigten Staaten liegt folgende Meldung aus Washington vom 30. März vor:

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" kamen die Nachrichten aus Samoa vollkommen überraschend. Die hiesigen Regierungskreise haben zur Zeit ihre Aufmerksamkeit ganz von dem Kampfe auf den Philippinen abgewendet. Das größte Interesse wendet sich der Haltung der Regierung in Berlin zu. Man befürchtete zuerst, es würden schwere internationale Verwickelungen entstehen, aber diese düstere Annahme findet keinen Glauben mehr, wenn auch anerkannt wird, daß das Blutvergießen die Lage ernst und heikel gestaltet. Es verlautet, diese Entwickelung der Lage sei im Voraus von den Vertretern der drei Mächte besprochen worden und es habe in der vorigen Woche thatsächlich zu einer Krisis geführt, als die Möglichkeit eines Ausbruchs von Feindseligkeiten in Erwägung gezogen wurde, es sei aber möglich gewesen, trotzdem die Beziehungen der drei Vertreter zu einander einen sehr gespannten Charakter angenommen hätten, eine Verständigung zu erzielen, die, wie es heiße, verhindern werde, daß die Ereignisse zu einem Bruche zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland oder zwischen England und Deutschland führen würden. An amtlicher Stelle verlautet, Deutschland habe dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Falke" positive Anweisungen gegeben, jedes aktive Eingreifen zu vermeiden. Ein hoher Regierungsbeamter erklärte, augenscheinlich sei das Blutvergießen eine Folge der vereinten Bestrebungen des amerikanischen und des britischen Befehlshabers, die friedlichen Elemente gegen das gesetzlose Vorgehen Mataafas zu schützen. Die Sorge der Briten und der Amerikaner richte sich auf die an erster Stelle stehende Nothwendigkeit, unter völliger Beiseitesetzung aller Meinungs-Verschiedenheiten zwischen den Konsuln die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man hält es für unwahrscheinlich, daß Deutschland wegen der gegenwärtigen Lage direkt eine Entschädigung fordern werde. Man glaubt, in Deutschland gewinne die Ansicht an Boden, daß der deutsche Konsul Rose für die Vorgänge verantwortlich zu machen sei.

Wenn sich die Herren Yankees nur nicht täuschen! Es ist, wir wiederholen es, noch nicht möglich, auf Grund der bisher eingelaufenen Telegramme zu einem klaren Urtheil über die augenscheinlich sehr kritische Lage auf Samoa zu gelangen. Meldungen des Bureaus Reuter sind, wo es sich um englische Interessen handelt, allezeit verdächtig. So viel sich erkennen läßt, ist von amerikanischer und englischer Seite ebenso brutal wie kopflos vorgegangen worden. Jedenfalls baut sich hier für unsere Diplomatie eine außerordentlich schwierige Aufgabe auf. Wir haben die Grenzen, die wir unserem allseitig anerkannten guten Willen, die schwebenden Mißhelligkeiten in friedfertiger Verhandlung zu lösen, setzen müssen, schon beim ersten Auftauchen der samoanischen Wirren klar vorgezeichnet: in Interessenfragen lassen sich Kompromisse finden, in Ehrenfragen nicht. Auch jetzt noch hoffen wir auf einen Ausgleich, mit dem wir uns zufrieden geben können. Aber England und Amerika thäten gut, daran zu denken, daß Deutschland nicht Spanien ist und daß unsere Geduld ihre Grenzen hat. Es giebt auch andere Weltkombinationen als die einer englisch-deutschen Entente.

In der That scheint sich bereits ein Umschwung der deutschen Politik vorzubereiten, wenn anders man folgender Drahtmeldung der „Tgl. Rdsch." Glauben beimessen darf:

London, 30. März. Zuständige deutsche Kreise in London, die das deutsch-englische Abkommen förderten, sind jetzt äußerst entrüstet über die rücksichtslose Samoa-Politik Lord

Salisburys. In Londoner diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die neueste Wendung in Samoa eine völlige Aenderung der internationalen Konstellation herbeiführen und eine gegen England gerichtete Verständigung Deutschlands mit Rußland bewirken werde. — Die Verhandlungen mit Rhodes betreffs seiner afrikanischen Pläne sind bis auf Weiteres eingestellt worden.

Heute früh liefen noch folgende beiden Drahtmeldungen ein:

London, 31. März. „Chronicle" meldet aus Washington, ein Mitglied des Kabinets habe geäußert, das Bombardement von Apia müsse als ein bedauerlicher Zwischenfall angesehen werden, dürfe jedoch nicht die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beeinträchtigen oder die gegenwärtigen Verhandlungen stören. Je länger man den jetzigen unbefriedigenden Zustand bestehen lasse, um so verwickelter werde die samoanische Frage und um so schwieriger zu lösen; es müsse eine Aenderung in den Bestimmungen des Berliner Vertrages vorgenommen werden.

London, 31. März. Die „Times" schreibt: Die Nachricht, daß in Samoa Engländer getödtet sind, ist schmerzlich; aber wir werden bereit und bestrebt sein, gemeinsam mit den anderen Mächten Maßnahmen zur Klärung der dortigen Situation zu erwägen. Glücklicherweise liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die Ansichten der amerikanischen oder der deutschen Regierung und die unsrigen wesentlich auseinandergehen. Den drei Regierungen gebührt Anerkennung für den weisen und versöhnlichen Geist, den sie angesichts der Unruhen bethätigt haben. Wir werden uns aufrichtig freuen, wenn alle drei Mächte auf gleich freundschaftlichem Fuße stehen werden.

Das sieht bereits einer kleinen Abwiegelung in England und Amerika ähnlich.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** und die Kaiserin nahmen das Frühstück am Mittwoch in Schloß Bellevue ein; zur Frühstückstafel war Generalleutnant von Falkenhausen geladen. Später unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt, an welchem auch die drei ältesten Prinzen Söhne theilnahmen. — Donnerstag Morgen nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den zwei ältesten Prinzen Söhnen das heilige Abendmahl. Später unternahm der Kaiser einen Spaziergang.

* Der „Bayer. Courier" weiß zu melden, die **deutsche Kaiserfamilie** werde im Sommer in Berchtesgaden Aufenthalt nehmen und in der Villa Alpenruh wohnen. Wir geben diese Nachricht der Vollständigkeit halber, müssen aber hinzufügen, daß alljährlich im Frühling Nachrichten über Reise- und Aufenthaltspläne des Kaiserpaares in Menge auftauchen, die sich hinterher als absolut unzuverlässig erweisen.

* **Prinz Adalbert**, der kürzlich vom Kaiser in die Marine eingestellte zehnjährige Sohn des Prinzen Heinrich, unternimmt, wie ein Telegramm aus Kiel meldet, mit der Schulfregatte „Charlotte" eine neunmonatliche Weltreise nach dem Mittelmeer, der Ostküste Afrikas, Südwestafrika, durch den Atlantischen Ozean nach Südamerika und Westindien. Die Abfahrt findet Anfangs Juli, die Heimkehr Ende März 1900 statt.

* Zum gestrigen achtzigsten Geburtstage des **Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe** hat der Kaiser folgendes Telegramm nach Baden-Baden abgesandt:

„Ich freue Mich, Euer Durchlaucht zur heutigen Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres Meine wärmsten Glückwünsche aussprechen zu können. Gott der Herr hat Sie in Ihrem Leben und in Ihrer Arbeit bisher sichtbar gegenet. Er wolle Ihnen auch ferner Gesundheit und Kraft verleihen, damit Ihre ausgezeichneten Dienste Mir und dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben mögen. Ich weiß Mich eins mit Meinen hohen Verbündeten und dem ganzen deutschen Volke, wenn Ich Ihnen auch an Ihrem heutigen Ehrentage die Gefühle tiefempfundenen Dankes zum Ausdruck bringe für die aufopfernde Treue, mit welcher Sie als ein leuchtendes Vorbild Ihres so verantwortungsvollen Amtes walten.

Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R."

Berliner Donnerstagsblätter haben den 80. Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe in längeren Artikeln gefeiert. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Wir beglückwünschen den greisen Staatsmann, der sein Amt, wie ihm die Pflichttreue und Vaterlandsliebe es annehmen ließen, als aufrichtiger und ergebener Berather des Kaisers und als eifriger Förderer von Deutschlands Einheit und Macht zu Nutz und Gedeihen der deutschen Politik führt." Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Aus dem jungen preußischen Verwaltungsbeamten, dem bayrischen Reichsrathe wurde ein deutscher Staatsmann, dem sich die Nation zu Dank verpflichtet weiß." Die „Post" wünscht dem Reichskanzler, dem die Natur einen regsamen und schaffensfrohen Geist verliehen habe, noch eine lange und gesegnete Thätigkeit im Dienste des deutschen Vaterlandes.

* Der neue Unterstaatssekretär im Kultusministerium Dr. v. Bartsch wird nicht, wie es bisher hieß, die **Leitung der Medizinal-Abtheilung** beibehalten. Es wird vielmehr wieder ein besonderer Abtheilungsdirektor berufen werden. Nach der „Dtsch. med. Wochenschr." wird als Dr. v. Bartschs voraussichtlicher Nachfolger der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. jur. Foerster, vortragender Rath im Kultusministerium, bezeichnet. Dr. Foerster hat schon bisher an den Arbeiten über Medizinalwesen im Kultusministerium namhaften Antheil genommen. Insbesondere war er bei der Schaffung der neuen Gebührenordnung für Aerzte, so viel bekannt geworden ist, wesentlich betheiligt. Die „T. R." bemerkt zu der Berufung des Geheimraths Forster:

Die Neubesetzung der leitenden Stellung in der Medizinal-Abtheilung durch einen Juristen wird in den ärztlichen Kreisen sehr übel aufgenommen werden. Zu den Forderungen, die neuerdings von den Aerztevereinen und in der ärztlichen Presse aufgestellt wurden, gehört diese: an die Spitze der Medizinal-Abtheilung muß ein Mediziner kommen. Es wird insbesondere auch auf Bayern hingewiesen, wo von jeher die Stelle, die dort dem Posten des Direktors der Medizinal-Abtheilung bei uns entspricht, von einem Arzte verwaltet wird, jetzt von Dr. Grashey, vormals Professor an der Universität München, zuvor von Kerschensteiner. Die Aerzte erwarten recht viel davon, wenn ein Fachmann, ein Arzt, der die ärztliche Praxis aus eigener Erfahrung kennt, an die Spitze der Medizinal-Abtheilung kommt.

* **Reform des Gemeindewahlrechts.** Offiziös wird nochmals versichert, daß die beabsichtigte Reform des Gemeindewahlrechts nur bestimmt sei, den Einfluß des Mittelstandes zu stärken, und daß die Regierung mit der beabsichtigten Reform nichts anderes thue, als was die gemeinsame Auffassung aller Faktoren der Gesetzgebung sei.

* **Gewerbebetrieb im Umherziehen.** Die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der Finanzen haben die Ortspolizeibehörden angewiesen, die Verhältnisse jedes Gewerbetreibenden, der die Ertheilung eines Wandergewerbescheines beantragt, genau zu untersuchen und den Hausirhandel überhaupt aufs Schärfste zu beaufsichtigen. Personen, die gegen die Vorschriften über den Gewerbebetrieb im Umherziehen verstoßen, soll unverzüglich der Wandergewerbeschein entzogen werden.

* Ueber den **Militärdienst der Volksschullehrer** hat das Kriegsministerium auf Anfragen aus Lehrerkreisen unterm 15. März folgende Auskunft ertheilt:

1. Die in den Jahren 1898 oder 1899 zurückgestellten, in den Jahren 1900 oder 1901 zum aktiven Dienst eingestellten Volksschullehrer werden billigerweise nach Maßgabe der in diesen Jahren allgemein geltenden Vorschriften behandelt.

2. Die nach § 32, 2 der Wehrordnung Zurückgestellten dürfen nach § 89, 7 der Wehrordnung während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen.

3. Es besteht zur Zeit bei der preußischen und sächsischen Heeresverwaltung die Absicht, die endgültige Einführung der einjährigen aktiven Dienstzeit an Stelle der zehnwöchigen vom Jahre 1900 ab für die Volksschullehrer seiner Zeit durch entsprechende Aenderungen der Heeresordnung bekannt zu geben.

* Infolge höherer Anordnung sind die **domänenfiskalischen Beiträge zu dem Gehalt der Lehrer** bezw. der Lehrerinnen vom 1. April 1899 ab nicht mehr an dieje selbst, sondern an die Schulkassen und zwar ohne Ausnahme — also auch die Beiträge zu dem Gehalt für die Industrielehrerinnen — in vierteljährlichen Theilbeträgen im Voraus zu zahlen. Eine Bescheinigung der Quittungen über die in Rede stehenden Gehaltsbeiträge ist nicht mehr erforderlich.

* **Leitung der Abiturientenprüfungen.** Der Kultusminister hat die Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien ermächtigt, in Zukunft die Abschlußprüfung persönlich zu leiten, falls nicht eine anderweite Weisung ergeht.

* Seit langer Zeit werden von Deutschland nach Spanien große Mengen von gewöhnlichen **Malerfarben und Anstreicherfarben** ausgeführt. Die Farben sind Erdfarben, die durch eine kleine Beimischung von Anilinfarben nuanzirt werden. Sie wurden bis vor Kurzem als Mineralfarben mit 7½ Pes. für 100 kg verzollt. Plötzlich hat aber die spanische Zollbehörde entschieden, daß diese Farben künftig für die Verzollung zu den Anilinfrystallen zu rechnen seien, die einen ungleich höheren Werth als die Mineralfarben besitzen und daher auch einem sehr hohen Zoll unterliegen. Die deutsche Einfuhr nach Spanien ist dadurch sehr erschwert. Da Erdfarben überall, auch wo sie mit einer kleinen Beimischung von Anilinfarben versehen sind, als Mineralfarben gelten, so wollen die deutschen Interessenten die geeigneten Schritte thun, um eine Zurücknahme der Entscheidung der spanischen Zollbehörde herbeizuführen.

* **Unerfreuliches aus Kiautschau.** Ein am 29. d. M. aus Tsingtau in Berlin eingegangenes Telegramm meldet, daß Provikar Freinademetz in der Nähe von Timo gefangen genommen und geschlagen, das deutsche Detachement in Lizun zu seiner Befreiung ausgesandt sei. Nach heutiger Meldung ist die Befreiung des Provikars, der leicht verletzt ist, gelungen; Bestrafung der Schuldigen ist eingeleitet. — Ein weiteres Telegramm meldet:

Nachdem die christenfeindlichen Unruhen in Südschantung neuerdings einen Charakter angenommen haben, der das Leben der dort thätigen deutschen Missionare und Ingenieure ernstlich bedroht erscheinen läßt, ist zum Schutz dieser Reichsangehörigen die Entsendung einer militärischen Expedition in die Aufruhrgegend von der kaiserlichen Regierung angeordnet worden. Die Expedition, aus der Besatzung von Tsintau entnommen, ist von dort an Bord S. M. S. „Gefion" am 29. d. Mts. abgegangen.

Das Reutersche Bureau theilt aus Tsingtau mit:

Der deutsche Offizier Hannemann, der Dolmetscher Mootz und der Ingenieur Borschulte wurden auf dem Wege nach Itschaufu unweit dieser Stadt von der eingeborenen Bevölkerung angegriffen. Es folgte ein Kampf, in dem mehrere Chineien getödtet und verwundet wurden. Hannemann und seine Begleiter sind, sämmtlich wohlbehalten, in Tsingtau wieder eingetroffen.

* Der deutsche Gesandte in Peking, Freiherr **v. Heyking**, ist an einem Halsübel erkrankt, welches ihn beim Sprechen hinderlich ist und ihn in seiner Amtsthätigkeit stört. Herr v. Heyking wird deshalb voraussichtlich einen längeren Urlaub nehmen müssen.

* Der Regierungsrath **v. Lindequist**, der sich mit Urlaub in Berlin befindet, wird nach Ablauf seines sechsmonatlichen Urlaubs wieder nach Südwestafrika zurückkehren. Er kam Anfang 1894, nachdem er zwei Jahre als Assessor in der Kolonial-Abtheilung beschäftigt war, als rechtskundiger Hilfsarbeiter des Gouverneurs nach Windhoek und erlebte dort den jetzigen Gouverneur Köhler in Togo. Herr v. Lindequist hat in Südwestafrika eine vielseitige ersprießliche Thätigkeit entwickelt und sich außerordentlich in die Verhältnisse eingearbeitet.

* Der österreichische Konsul a. D. in Zanzibar, Dr. **Oskar Baumann**, der seit längerer Zeit an einem schweren Körperlichen Leiden litt, ist nun, nach der „K. Z.", auch geistig erkrankt. Nach einer vorübergehenden Besserung blieb sein Zustand stationär. Dr. Baumann erregte bekanntlich vor einiger Zeit unangenehmes Aufsehen durch einen Aufsatz, in dem er allerlei unbegründete Beschuldigungen auf die Beamten von Deutsch-Ostafrika häufte. Diese Aufsicht war freilich von Niemandem ernst genommen worden, außer von der demokratischen Presse, die ihn anfänglich aufbauschte, bis sie den Hineinfall erkannte.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung, betreffend die Uebernahme der Landeshoheit über das Schutzgebiet von **Deutsch-Neu-Guinea** durch das Reich.

* Dem Bureau Reuter wird **aus Tonga** vom 23. März gemeldet: Das britische Kriegsschiff „Tauranga" traf dort am 7. März unter versiegelten Ordres ein. Der Zweck seiner Mission wird geheim gehalten, doch wegen der Gerüchte über die Absicht Deutschlands, die Inseln zu annektiren, vermuthete man, daß „Tauranga" Arrangements machen wollte, wodurch die Inseln, falls überhaupt annektirt, von England annektirt werden sollten. Die „Tauranga" ging am 18. März ab. Vor der Abfahrt erklärte der Kapitän, er habe seine Mission befriedigend erledigt und der deutsche Zwischenfall sei übertrieben. Deutschland habe das Recht beanspruicht, sich eine Kohlenstation auf der Insel Vavao zu errichten, doch sonst seien die deutschen Ansprüche geringfügig und es sei zweifelhaft, ob der deutsche Konsul weitere Schritte wegen der Kohlenstation zu ergreifen gedenke.

Parlamentarisches.

Am heutigen 1. April läßt die nationalliberale Partei in der Kapelle zu Friedrichsruh am Grabe des **Fürsten Bismarck einen Kranz** niederlegen, auf der Schleife die Aufschrift: Dem großen Kanzler in Treue und Dankbarkeit — die nationalliberale Partei Deutschlands.

Als Bewerber um das Landtagsmandat in Zellerfeld werden Landrath Loos in Zellerfeld und Oberbergrath Schmeißer in Clausthal genannt. Beide gehören der freikonservativen Partei an.

Aus dem Reichstagswahlkreis Melle wird geschrieben: Der freisinnige Hofbesitzer Paumeier ist von seiner Kandidatur zurückgetreten.

Ausland.

Frankreich.

Enthüllungen des „Figaro".

Der „Figaro" beginnt die Veröffentlichung der Aktenstücke über die von der Kriminalkammer in der Revisionsaffäre geführte Untersuchung. Diese Aktenstücke wurden in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren lediglich für die Mitglieder des Kassationshofes gedruckt. Die gestern veröffentlichten Dokumente betreffen die Untersuchung des Disziplinargerichts gegen Esterhazy im Sommer 1898 und sind zumeist bereits durch die Enthüllungen Esterhazys bekannt. Man sind einige Briefe Esterhazys, in denen französische Generale beschimpft werden, und ein Brief des Generals Zurlinden an den damaligen Kriegsminister Cavaignac, in welchem der General ein milbes Vergehen gegen Esterhazy empfiehlt.

Mehrere Blätter melden, im Ministerrath sei beschlossen worden, eine Untersuchung einzuleiten, um den Urheber der im „Figaro" erschienenen Veröffentlichung der Untersuchungsakten des Dreyfus-Prozesses festzustellen. Es sei fraglich, ob die Untersuchung Verfolgungen nach sich ziehen werde, denn die Authentizität der betreffenden Schriftstücke erscheine nicht zweifellos.

Amerika.

Die Deutsch-Amerikaner

sind mit der Politik ihrer neuen Heimath keineswegs mehr einverstanden, und das mit Recht. Alle deutschen geselligen Vereinigungen, religiösen und politischen Gemeinschaften in Chicago sind aufgefordert worden, Delegirte zu entsenden zu einer Versammlung am 17. April zwecks Bildung einer ständigen Organisation zum Protest gegen englisch-amerikanisches Bündniß. Diese Organisation dürfte einen nationalen Charakter erhalten, da die Persönlichkeiten, die die Anregung zu diesem Meeting gegeben haben, mit hervorragenden Deutsch-Amerikanern in New-York, Philadelphia, St. Louis, Milwaukee, Buffalo und anderen Städten in Verbindung stehen, um in diesen Orten ähnliche Organisationen ins Leben zu rufen.

Nordamerika.

Die Philippinen.

General Otis telegraphirt aus Manila: Die amerikanischen Truppen rasten in Malolos; ein beträchtlicher Theil der Stadt ist durch Feuer zerstört. Die Amerikaner hatten bei der Einnahme von Malolos einen Todten und 15 Verwundete.

Ostasien.

Unruhen in China.

Nicht nur in Shantung, worüber an anderer Stelle berichtet, finden neuerliche Unruhen statt, sondern auch in anderen Theilen des morschen Reiches der Mitte thun mancherlei Anzeichen den baldigen Ausbruch frischer Aufruhrbewegungen kund. Wie das Reuterische Bureau aus Peking meldet, findet eine Truppenbewegung in der Richtung auf Peking statt. Die Kangsutruppen, welche die Unruhen im vorigen Herbst verursacht hatten, beabsichtigen, sich in unmittelbarer Nähe im Norden der Stadt zu lagern.

Telegramme.

Berlin, 1. April. Wie aus Rom berichtet wird, hat man daselbst Nachrichten aus Peking, denen zufolge der dortige englische Gesandte Macdonald, dem ursprünglich nach der Abberufung Martinos auch die provisorische Leitung der italienischen Gesandtschaft übertragen werden sollte, von dem Urlaube, den er unterdessen angetreten hat, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde.

Aus Nah und Fern.

Untergang eines Vergnügungsdampfers. Der auf der Fahrt von Southampton nach Guernsey befindliche Vergnügungsdampfer „Stella" stieß Donnerstag Nachmittag in dichtem Nebel auf die Casquetsfelsen nördlich Guernsey auf Zehn Minuten später ging das Schiff unter. An Bord befanden sich 185 Reisende und 35 Mann Besatzung. Etwa 100 Personen, darunter sämmtliche Frauen und Kinder, wurden in Booten gerettet, man befürchtet, daß alle übrigen ertrunken sind.

Eine weitere Meldung aus London besagt: Der Untergang des Vergnügungsdampfers „Stella", welcher Southampton Donnerstag Mittag verlassen hatte, erfolgte bei dem Casquets-Felsen gegen 4 Uhr Nachmittags bei ruhiger See. Die Rettungsboote wurden sofort nach dem Auflaufen des Schiffes herabgelassen und Frauen und Kinder gerettet. Dann gab der Kapitän auch das Geheiß „Rette sich wer kann!" für die Männer. Kurz darauf explodirten die Kessel und das Schiff ging unter. Nach der offiziellen Liste sind von den Reisenden 74 und von der Mannschaft 19 als gerettet bekannt; die meisten Geretteten hatten die Nacht in den Booten verbracht und waren am Freitag früh von anderen Dampfern aufgenommen worden. Die Zahl der Reisenden scheint 140, die der Besatzung 42 betragen zu haben. Es werden aber 89 Personen vermißt, darunter der Kapitän und fast sämmtliche Offiziere.

Explosion auf einem Dampfer. Der Mississippidampfer „Rowersa Lee" ist hundert Meilen oberhalb von Memphis, wie man annimmt infolge einer Explosion, untergegangen. Zuerst hieß es, von den an Bord befindlichen 40—50 Personen seien nur der Kapitän und ein Mann der Besatzung gerettet worden. Eine spätere Meldung besagt indeß, daß bei dem Unfall, wie die Direktoren der betreffenden Dampfschiffslinie erklären, nur drei Personen umgekommen sind.

Aus Cadinen. Es soll hier demnächst, wie die „Danz. Ztg." meldet, ein neues Schloß erbaut werden. Die Vorarbeiten sind bereits in die Wege geleitet. Die Audienz, welche kürzlich Landrath Esdorf beim Kaiser hatte, stand wohl im Zusammenhange mit dem projektirten Neubau.

Große Feuersbrunst. Im oberhessischen Dorf Stockhausen brannten 25 Häuser mit Nebengebäuden nieder. Vierzig Familien sind obdachlos.

In Interlaken ist am Dienstag Abend eines der größten Gasthäuser des Orts, das 150 Fremdenbetten zählende Hotel „Beau Rivage", durch eine Feuersbrunst zum guten Theile zerstört worden.

Französische Freihafen. Der geographische Kongreß zu Algier hat einen Beschluß angenommen, in dem dringend die Schaffung von Freihäfen in Dünkirchen, Havre, St. Nazaire, Bordeaux, Marseille und Algier gefordert wird.

Die Geretteten der „Moravia". Die gerettete Mannschaft des infolge der Stürme im Februar auf Sable Island gerettete Slomandampfers „Moravia" ist am Donnerstag mit dem Dampfer „Albano" im Hafen von Hamburg eingetroffen.

Das Kriegsgericht in Tunis hat einen Franzosen und einen Deutschen, Namens Meißner, wegen Thätlichkeiten gegen einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt.

Aus Madagaskar. Postdampfer-Nachrichten aus Madagaskar zufolge scheint die Pestepidemie dort gänzlich erloschen zu sein; auf der Insel herrscht gegenwärtig völlige Ruhe; die gestichteten Land-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904011-14/fragment/page=0002

bewohner kehren in die Stadt zurück und nehmen die Bebauung des Landes wieder auf. Im Norden der Insel wüthete ein heftiger Wirbelsturm, welcher zahlreiche Häuser zerstörte; viele Menschen sind umgekommen.

Aus Bremen. Die Bürgerschaft genehmigte die Aufnahme der neuen bremischen Anleihe von 22 Millionen Mark, ferner eine erhebliche bauliche Erweiterung des Stadttheaters.

Verlobung Teschanels. Man schreibt aus Paris: Der Kammerpräsident Deschanel hat sich mit einem Fräulein Terry verlobt, der Schwester jenes Sportsmanns Terry, welcher im vorigen Jahre nach einjähriger Ehe mit der Sängerin Sanderson plötzlich starb. Fräulein Terry bewohnt das von Grevys Schwiegersohn Wilson erbaute Schloß Ehrenceau; sie besitzt mehrere Millionen.

Ein Geldbrief entwendet. Ein von dem Prager Bankinstitut an seine Filiale in Pilsen abgesendeter Brief mit hunderttausend Gulden Inhalt ist, dem „Al. J." zufolge, verschwunden. Der Poststiskus zahlte für den eingeschriebenen Brief die übliche Entschädigung von 20 fl., die Versicherungsgesellschaft hat den vollen Betrag ausgezahlt. Das Verschwinden des Briefes ist noch unaufgeklärt.

Durch Blitzschlag wurde eine Besitzung in Mittel-Sohra bei Görlitz völlig eingeäschert, außer dem Vieh wurde nichts gerettet.

Von der „Bulgaria". Aus Cuxhaven wird der „Hamburgischen Börsenhalle" gemeldet: Die „Bulgaria" ist heute Vormittag 11¾ Uhr aufgedampft.

Umgetreu zu Beamten. Man meldet aus Belgrad: Der Sparkassen-Kassirer von Paratschin veruntreute der Bank einen Betrag von 100 000 Fr. Der Defraudant wurde verhaftet.

Das österreichische Kriegsschiff „Saida", das sich bereits auf dem Wege nach Amerika befand, hat infolge neuer Weisungen seinen Kurs geändert und die Richtung nach Ostasien eingeschlagen. Die „Saida" begiebt sich zunächst nach Hongkong.

Die Ehefrau des Försters Spörcke ist infolge der mannigfachen Aufregungen durch den Prozeß, in welchen ihr Mann bekanntlich verwickelt war, schwermüthig geworden. Die bedauernswerthe Frau mußte in einer Heilanstalt untergebracht werden.

Heer und Marine.

— Der General der Kavallerie und Generaladjutant **Alfred v. Rauch** vollendet am heutigen 1. April sein 75. Lebensjahr. Als Sohn des Generalleutnants Friedrich Wilhelm v. Rauch, der 1829 bis 1843 Flügeladjutant des Königs Friedrich Wilhelm III. war und am 9. Juni 1850 in Berlin starb, im Jahre 1824 zu Potsdam geboren, ist es ihm versönnt gewesen, fast seine ganze Dienstzeit in unmittelbarer Nähe seiner Könige und in wichtigen, einflußreichen Stellungen zuzubringen. General v. Rauch hat die drei Kriege in wichtigen Kommandostellen mitgemacht.

— Generaladjutant **Graf Lehndorff**, der vor etwa acht Tagen sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum feiern konnte, begeht heute seinen siebzigsten Geburtstag. Der Jubilar, der in Königsberg geboren ist, wurde im Jahre 1850 in das Regiment Gardes du Corps versetzt, nachdem er die ersten militärischen Kenntnisse in seiner Heimath absolvirt hatte. Mit dem Königshause trat Graf Lehndorff durch seine Funktion als Reisebegleiter des Prinzen Georg in Beziehung. Im April 1866 wurde er Flügeladjutant König Wilhelms I. und leote zweiundzwanzig Jahre, bis zum Tode des Kaisers, beständig in dessen unmittelbarer Umgebung. Am 22. März 1888 ernannte Kaiser Friedrich den treuen Freund seines Vaters auch zu seinem Generaladjutanten; wenige Tage nach dem Tode des zweiten deutschen Kaisers nahm Graf Lehndorff den Abschied und lebt seitdem auf seinem umfangreichen Majorat im Regierungsbezirk Königsberg. Erst im Jahre 1880 schloß Graf Lehndorff seinen Eheund. Seine Gattin ist eine geborene Gräfin Kanitz.

— General der Artillerie z. D. **Justus von Drecky,** geboren 1818 zu Wesel, ist Donnerstag Abend in Berlin gestorben.

— Der frühere Kommandant von Berlin, Generalleutnant z. D. **Oldwig von Natzmer,** zuletzt Kommandant der 5. Division, ist am Mittwoch nach längerem Leiden in Folge von Influenza zu Charlottenburg gestorben.

— Der Großherzog von Hessen richtete an den kommandirenden General des 11. Armeekorps, **v. Wittich,** ein Handschreiben, in welchem er anläßlich des Ausscheidens der hessischen Division aus dem Verbande des 11. Armeekorps dem General seinen wärmsten Dank für das der Division entgegengebrachte große Wohlwollen und die eifrige Fürsorge ausspricht und betont, daß das Lob und die Anerkennung des Kaisers bei den großen Herbstübungen nicht zum Mindesten der sicheren Leitung und Führung der Division seitens des Generals zu verdanken sei.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Löbejün,** 31. März. (Verbrannt.) Bei dem Brande in Wieskau, der in voriger Woche stattfand, ist der Ochsenknecht Wilke von hier, der bei dem Gutsbesitzer Barth in Wieskau in Dienst stand, umgekommen. W. wurde seit jenem Brande vermißt und erst bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte, wo man seine verkohlten Ueberreste fand, konnte sein Tod festgestellt werden.

— **Trebbin,** 31. März. (Einen grauenhaften Fund) machte am Sonntag der Jagdaufseher Wendt in der Schönhagener Schonung. Derselbe ging im Schnee den Spuren einiger Kaninchenfänger nach und stieß dabei auf die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines jungen Mädchens. Dieselbe war in einen Herrenüberzieher eingewickelt und hatte verschiedene Werthsachen, Uhr, Ring, Armband x. bei sich. Wahrscheinlich ist die Leiche identisch mit einem jungen Mädchen, welches seit vorigen Sommer vermißt wird und auch damals in dieser Gegend gesucht wurde. Ein Liebespaar, jedenfalls das junge Mädchen und ein Kaufmann Ebel aus Berlin, war im vorigen Jahre nach Pfingsten in Schönhagen gesehen worden und hat sich Ebel nachher zwischen Ludwigsfelde und Großbeeren von einem Zuge überfahren lassen, nachdem er seine Braut wahrscheinlich vorher erschossen und dann in die Schonung getragen hatte.

— **Sömmerda,** 31. März. (Dem Erfinder des Zündnadel-Gewehrs), dem verstorbenen Kommissionsrath N. v. Dreyse, soll hier ein Denkmal gesetzt werden. Die Idee geht von den alten Arbeitern und Beamten der von Dreyseschen Werke aus. Ein Komitee soll sich bereits konstituirt haben.

— **Altenburg,** 31. März. (Rubestand.) Der Wirkl. Geh. Rath Goepel, stimmführendes Mitglied im Gesammtministerium und Vorstand der zweiten und vierten Ministerialabtheilung (Justiz und Finanzen) scheidet am 1. April im Alter von 70 Jahren aus dem Staatsdienste.

— **Eisenach,** 31. März. (Gedächtnißfeiern für den Fürsten Bismarck) werden am 1. April und an den folgenden Tagen in einer Reihe thüringischer Städte stattfinden, so in Eisenach, Koburg und Jena. In Eisenach wird die Meininger Hofkapelle mitwirken, in Jena wird die Feier von der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes und dem nationalliberalen Reichsverein veranstaltet.

— **Leipzig,** 31. März. (Im Rauch umgekommen.) Schweres Herzeleid ist durch einen sehr beklagenswerthen Unglücksfall über zwei hiesige Familien gekommen. Im Grundstück Sellerhäuser Straße 4 zu Leipzig-Anger-Crottendorf wohnt der Arbeiter Spröde mit seiner Familie. Am Dienstag Vormittag kurz vor 8 Uhr verließ Frau Spröde die Wohnung, um eine Besorgung zu machen, während ihre drei Kinder im Alter von fünf Monaten, zwei und fünf Jahren noch schliefen. Außerdem befand sich noch das drei Monate alte Kind des in der Johannisgasse wohnhaften Schleifermeisters Sauda in der Spröde'schen Wohnung. Als Frau Spröde nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand sie die Wohnung mit Rauch angefüllt und die Kinder bewußtlos. Man brachte die Kinder wieder zur Besinnung. Der Zustand der beiden ältesten Kinder verschlimmerte sich jedoch und so wurden dieselben auf ärztliche Anordnung nach dem Kinderkrankenhause gebracht. Dorselbst verstarb gestern Nachmittag das fünfjährige Kind. Der Zustand des anderen ist hoffnungslos. Ferner hauchte auch das Kind des Schleifermeisters in der elterlichen Wohnung sein junges Leben aus. Der Unglücksfall ist dadurch entstanden, daß aus dem Ofen in der Schlafstube Funken herausgespritzt sind und in der Nähe des Ofens liegende Hobelspäne in Brand gesetzt haben.

— **Bautzen,** 31. März. (Explosion.) In der Pulverfabrik von Kranz u. Komp. fand eine große Pulverexplosion statt, durch welche sechs Pulverhäuser total zerstört wurden. Vier Arbeiter sind bei der Katastrophe schwer verletzt worden.

— **Braunschweig,** 31. März. (Folgen eines Streiks.) Vor einigen Wochen brach in der Tabak- und Cigarrenfabrik von Bardenwerper u. Illing hier in Folge von Lohndifferenzen ein Streik aus, dem sich fast die gesammte Arbeiterschaft anschloß. Neuerdings hat nun die Streik-Kommission an den Inhaber der Firma, Herrn Peter, die Anfrage gerichtet, ob er bereit sei, mit den Streikenden das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen. Die darauf erfolgte Antwort besagt, daß Herr D. jede Verhandlung ablehne, da er die Absicht habe, seine hiesige Fabrik nicht wieder aufzunehmen. Damit sind nun über 100 Arbeiter und Arbeiterinnen ihrer Stellungen verlustig gegangen.

Kaiser Wilhelm-Denkmal in Halle.

Entsprechend dem ihnen gewordenen Auftrage, haben die mit der Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals für unsere Stadt betrauten Künstler Prof. Schmitz und Prof. Breuer jetzt das Gesammtmodell des Denkmals eingesandt; vorgestern hielt zur Besichtigung desselben der engere Denkmals-Ausschuß im Kommissionszimmer der Bau- und Finanz-Kommission im Rathsellergebäude eine Sitzung ab. Gestern Mittag hatten auch die Vertreter der Presse Gelegenheit, dort das Modell in Augenschein zu nehmen.

Dieses Gypsmodell, das inmitten einer immergrünen Pflanzengruppe aufgestellt ist, welche die später das Denkmal auf der Rückseite einschließende Taxushecke repräsentirt, läßt erkennen, daß unser Kaiser-Denkmal ein imposantes durch seinen Gesammtaufbau wie die Einzelheiten seiner Durchführung den Beschauer fesselndes und anregendes Kunstwerk darstellen wird, obgleich ja dem Modell noch völlig die Farbenwirkung abgeht, welche das farbige Denkmal ausüben wird durch das Zusammenwirken des Weiß der Sandstein-Architektur, des Bronzetones der Figuren-Gruppe, des Dunkelgrün der durch die Arkaden sichtbaren Taxushecke und der Malerei in der Kuppel des Triumphbogens, der sich hinter der Figurengruppe in der Mitte der Arkaden erhebt.

Mächtige Pylonen an den Arkaden-Enden werden schon in größerer Entfernung die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten auf das Denkmal lenken, das dann in der Nähe betrachtet durch die Einzelheiten seiner Durchführung in erhöhtem Maße das Interesse der Beschauer zu fesseln geeignet erscheint.

Die Pylonen sind bekrönt mit Trophäen und Löwengestalten, unter denen die Jahreszahlen 1864—1866 und 1870—1871 auf die unter Wilhelms I. Führung von unserem Heere vollbrachten Ruhmesthaten hinweisen; etwa in ⅓ ihrer Höhe zeigen sie vorn Adler mit ausgebreiteten Fittichen, Schlangen in den Fängen haltend.

Der nicht in Halbkreis-Form, sondern in der Form einer Halb-Ellipse gehaltene Grundriß der Arkaden und der in dieselbe eingegliederten Architekturtheile, Wasserbassins u. s. w. kommt der ganzen Gestaltung des Denkmals sehr zu Gute; der Aufbau der drei Theile des Denkmals, nämlich die Arkaden mit dem Triumphbogen in der Mitte, die Figuren-Gruppe vor demselben und die Cascaden-Gruppe, ist ein überaus gelungener und wirkungsvoller.

Die Kuppel des Triumphbogens der Arkaden zeigt als einen sich ansprechend abhebenden Skulpturschmuck ein Wappen mit dem Namenszuge des ersten Hohenzollernkaisers, das von stilisirten Löwen bewacht ist und von dem ein Eichenstamm seine Krone über das ganze Innere der Kuppel ausbreitet; Malerei in Gold und Mosaik wird die Einzelheiten der Skulptur noch wirkungsvoll hervorheben.

Die Gestaltung der Figuren-Gruppe, welche bekanntlich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., sowie die Standbilder Bismarcks und Moltkes umfaßt, ist, wie ja auch ganz natürlich, bei der ganzen Denkmalstage einer der meist umstrittenen Punkte gewesen. Vor Allem wurde in Versammlungen der kommunalen Vereine und in der Presse an dem preisgekrönten Breuer'schen Entwurf das Fehlen der Kopfbedeckung bei den drei Figuren und die Darstellung Kaiser Wilhelms im Krönungsmantel als nicht den volksthümlichen Anschauungen entsprechend genügt. Dem ihm ertheilten Auftrage gemäß hat Prof. Breuer nun zwei auswechselbare Modelle seiner Gruppe eingeschickt, neben dem ursprünglichen noch ein zweites, das den Kaiser im Militärmantel zeigt und bei allen drei Figuren den Helm als Kopfbedeckung aufweist. Sache des weiteren Denkmals-Ausschusses, der in der nächsten Woche zu einer Sitzung einberufen werden wird, muß es nun sein, sine ira et studio, ohne jede Voreingenommenheit, rein sachlich zu prüfen, welches Modell zur Ausführung gelangen soll, ob das ursprüngliche, dessen Befürworter im engeren Denkmals-Ausschuß auch jetzt den Standpunkt vertreten, daß durch die Einführung der helmbedeckten Gestalten geradezu etwas Fremdes in die ganze Denkmalsgestaltung, die gleichsam eine Apotheose des großen Kaisers in Erz und Stein darstelle, hineingetragen werden würde, oder aber das Modell, das den Kaiser und seine beiden großen Paladine in kriegerischem Gewande zeigt, wie das Volk sie so oft gesehen. Wir dürfen zu dem weiteren Ausschuß, der mehr als dreißig angesehene Mitbürger der verschiedensten Berufszweige und Zoeen-Kreise umfaßt, das Vertrauen haben, daß er alle für die Entscheidung dieser Frage wichtigen Punkte rubig abwägen wird, und hoffen, daß das Urtheil so ausfallen wird, daß es auch von der Bürgerschaft möglichst einhellig als das Richtige erkannt wird, wenn erst der Denkmalsbau vollendet dasteht.

Die Cascaden-Gruppe rührt bei dem ausgestellten Modell von Prof. Schmitz her. Zweifellos zeigt sie gegenüber der Breuer'schen Gestaltung desselben Motivs wesentliche Vorzüge, so besonders in der Ausgestaltung der vom Schlafe erwachenden Jünglingsgestalt des deutschen Michel, dem die Aehrenkötzer die Kaiserkrone reichen, und in der Beigabe des erschlagenen Lindwurms; immerhin will es uns scheinen, daß sie sehr wohl, ohne daß die darüber befindliche Figuren-Gruppe in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden würde, noch etwas mehr herausgearbeitet werden könnte in den Höhen-Dimensionen, besonders in der Körperstellung des Jung-Siegfried, damit sie nicht so flach ausfällt, wie das Modell sie jetzt zeigt.

Der weitere Denkmals-Ausschuß wird in seiner bevorstehenden Sitzung die Aufgabe haben, nochmals eingehend zu prüfen, was etwa für Aenderungen in Einzelheiten noch vorzunehmen sind, da ja im Großen und Ganzen nach dem früher gefaßten Beschluß die Uebertragung der Ausführung der Figurengruppe an Breuer die Gestaltung derselben nach dem preisgekrönten Entwurf, der ja allerdings nach Ansicht mancher Mitbürger hinsichtlich der Haltung und Gewandung der Einzelfiguren noch verschiedene Wünsche unbefriedigt gelassen hat, geschehen muß. Hoffen wir, daß er sich dieser Aufgabe gewachsen zeigen und Alles daransetzen wird, daß das Denkmal in jeder Beziehung des Helden, den es feiert, seiner großen Paladine, die ihm zur Seite gestanden mit ihrem bewährten Rath, und auch unserer Stadt würdig gestaltet werde.

Kirchliche Anzeigen.

Am Ostersonntag, den 2. April und Ostermontag, den 3. April predigen:

Zu U. L. Frauen: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rath Prof. D. Haupt. Abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Grünesien. Abends 6 Uhr: Kand. Ziegenspeck. — **St. Ulrich:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Oberdiak. Richter. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Gesammelt wird eine Kollekte für das Eckartshaus. Vorm. 11½ Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinike. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst (beide Abth.); Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Diak. Heinike. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinike. Evang. Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr, Poststr. 12; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein: Dienstag Abends 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Wächtler. Abends 6 Uhr: Past. Riedel. Freitag, den 7. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpred. Wächtler. — **Zu St. Maria:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Oberpred. Saran. Abends 6 Uhr: Pastor Riedel. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Saran. Abends 6 Uhr: Kand. Nietschmann. — **Hospitalkirche:** Sonntag, Vorm. 8¾ Uhr: Past. Nietschmann. — Montag, Vorm. 8¾ Uhr: Kand. Nietschmann. — **Johannes-kirche:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Past. Faßmer. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Kindervater. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Past. Faßmer. Mittwoch, den 5. April, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:** Sonntag, Vorm. 8½ Uhr: Past. Faßmer. — **Bergmannstrost:** Sonntag, Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Kindervater. — **Domkirche:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Nach der Predigt: Kommunion; Dpr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Dpr. Lic. Lang. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Dpr. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Nachm. 3 Uhr: Missionsnähverein, kl. Klausstr. 12. — **Zu St. Laurentii:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Past. Meinhof. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Abends 5 Uhr: Litura. Gottesdienst (nach dem Vesperbuche); Derselbe. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. — **Zu St. Stephanus:** Sonntag, Vorm. ½ 10 Uhr: Hilfspred. Freyde. — Montag, Vorm. 8 Uhr: Past. Meinhof. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Sonntag, Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Hilfs.pred. v. Broecker. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. — Montag, Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 6. April, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Goethestr. 6; Hilfspred. v. Broecker. Jungfrauen-Verein: Sonntag, Abends von 7–9½ Uhr, Goethestraße 6, part. — **Diakonissenhaus:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Keller. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Donnerstag, den 6. April, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstraße 7); Diak. Witte. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Sonntag, Vorm. 8¼ Uhr: Diak. Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Sonntag, Morgens 7 Uhr: Frühmeß 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Nach der 8 Uhr-Messe: Versammlung des Vincenzvereins. — Montag, Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Past. Kuntze. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Melzer. Abends 6 Uhr: Past. Kuntze. — Montag, Vorm. 10 Uhr: Past. Melzer. Abends 6 Uhr: Sup. Bethge. — Amtswoche: Past. Melzer. — Am 1. Festtag: Sup. Bethge. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend Versammlung der Vereine Schulgasse 4 bezw. Friedenstr. 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. — Montag, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Janßen. Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein Sonntag, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftlicher Unterhaltungsabend im Saal Triftstr. 19. — Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung mit freien Ansprachen ausw. Prediger. — Freier Zutritt für Jedermann.

Völlberg: Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Past. Nagoszin.

Tiemitz: Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Nachher: Beichte und heil. Abendmahl. — Montag, Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme: Sonntag, den 2. April, Vorm. 10 Uhr in der Taubstummen-Anstalt, Jägerplatz 25.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 2. April: Meist heiter, milde, Nachts kalt.

Montag, 3. April: Vorwiegend schön bei Wolkenzug, milde.

Dienstag, 4. April: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, Temperatur, wenig verändert, auffrischende Winde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	29. März	+ 1,00	30. März	+ 1,05	—	0,05
Saale.						
Halle	31. März	+ 1,78	1. April	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,46	„	+ 1,46	—	—
*Alsleben	29. März	+ 1,21	30. März	+ 1,22	—	0,01
*Calbe, Ohp.	„	+ 1,38	„	+ 1,40	—	0,02
do. Untp.	„	+ 0,22	„	+ 0,28	—	0,06
Moldau.						
Budweis	28. März	— 0,06	29. März	— 0,04	—	0,02
Prag	„	— 0,40	„	— 0,44	0,04	—
Havel.						
*Brandenburg	29. März		30. März			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,08	0,10	—
Unterpegel	„	+ 1,72	„	+ 1,70	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,76	„	+ 1,78	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,35	„	+ 1,38	—	0,02
*Havelberg	„	+ 2,18	„	+ 2,14	0,04	—
Elbe.						
Pardubitz	28. März	— 0,12	29. März	— 0,12	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,46	„	— 0,52	0,06	—
Leitmeritz	„	— 0,38	„	— 0,40	0,02	—
Aussig	„	— 0,22	„	— 0,21	—	0,01
Dresden	29. März	— 1,49	30. März	— 1,49	—	—
*Torgau	„	+ 0,32	„	+ 0,38	—	0,06
*Wittenberg	„	+ 1,12	„	+ 1,07	0,05	—
*Roßlau	„	+ 0,54	„	+ 0,52	0,02	—
*Barby	„	+ 0,87	„	+ 0,87	—	—
*Magdeburg	„	+ 1,04	„	+ 0,98	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 1,50	„	+ 1,46	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,36	„	+ 1,35	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,95	„	+ 0,85	0,10	—
*Lauenburg	„	+ 0,97	„	+ 0,97	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904011-14/fragment/page=0003

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., den 30. März 1899.

Butter: Die Produktion in feiner Butter ist jetzt weit größer als in früheren Jahren und erreichten die dieswöchentlichen Zufuhren eine außerordentliche Höhe. Wenn auch von einem Festgeschäft bisher noch wenig zu merken war, so zeigte sich doch in dieser Woche nach allen Qualitäten Hofbutter gute Frage, am gesuchtesten waren zweite und zum 100 Pfg. Ausstich geeignete Sorten.

Von Hamburg lauten die Berichte bei billigen Preisen recht matt, das Angebot wurde daher auch hier dringender und wenn die Notirungen auch unverändert blieben, so wurde doch vielfach unter Notirung offerirt und verkauft.

Landbutter war vollständig geschäftslos und sind Preise nachgebend.

Schmalz: Es machte sich in dieser Woche eine bessere Stimmung für den Artikel geltend, der Absatz war bereits besser und erwartet man in kurzer Zeit eine größere Zunahme des Konsums.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia = 50 Ko.	Mk.	102
" " "	IIa	"	99
" " "	IIIa	"	—,—
" " "	Abfallende	"	96
Landbutter, preußische		"	86—90
" Netzbrücher		"	86—88
" Pommersche		"	86—90
" Polnische		"	—,—
" Bayer. Senn-		"	90—95
" " Land-		"	83—85
" Schlesische		"	86—90
" Galizische		"	80—83
Margarine		"	30—53
Schmalz, Prima Western 17% Tara		"	33½
" reines in Deutschland raff.		"	37—38
" Berliner Bratenschmalz		"	38—39
Fett, in Amerika raffinirt		"	32
" in Deutschland raffinirt		"	30

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 30. März.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
26 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 1 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
3 Färse,	—	—	—	—	—	—	3	—
19 Kühe,	29	—	27	—	24	—	19	—
3 Bullen.	—	—	—	—	—	—	3	—
36 Kälber,	46	—	40	—	38	—	36	—
20 Hammel, — Schafe,	28	—	26	—	24	—	20	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
201 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
201 Landschweine,	—	51	—	49	—	47	195	6
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 48 Rinder (davon 3 Ochsen, 4 Färsen, 36 Kühe 5 Bullen), 54 Kälber, 28 Schafe, 319 Schweine (davon 319 Landschweine, — Ungarn. Zusammen 449 Schlachtthiere.

Preise für Schlachtvieh in Halle a. S.

in der Zeit vom 24. März bis 31. März 1899.

	Qualität	Alter	Gewicht in Pfd.	Erzielte Preise per Centner Lebendgewicht.
Kühe	1.	7—8jährig	1300—1450	31
	1.—2.	6 "	1250	29—28
	2.	9 "	1180	27—26
Fersen	1.	3 "	1200	32
	1.—2.	2½ "	1010	30
Ochsen	1.	7 "	1800	34
	1.—2.	7 "	1850	31
Bullen	1.	4 "	1800	32
	1b.	3 "	1500	30
Schweine			300—350	41
			280	40
			250—310	39—38
Kälber			100—120	41—38

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 30. März 1899.

Auftrieb: 111 Rinder, und zwar: 23 Ochsen, 6 Kalben, 57 Kühe, 25 Bullen; 1378 Kälber; 360 Stück Schafvieh; 1412 Schweine, und zwar: 1412 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 3261 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	63
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	58
	4) gering genährte jeden Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	59
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	27	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^{1}/_{4}$ Jahren	—	52
	2) fleischige	—	48
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	43
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:	Geschäftsgang:
103 Rinder, und zwar 22 Ochsen, 6 Kalben, 50 Kühe, 25 Bullen	langsam
1464 Kälber	"
269 Schafe	"
1215 Schweine	"

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

30. März 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	153	135	128—136	130
Mittelmark, Prignitz	150—160	135-142½	128—159	133—146
Neumark	153—160	130—138	135—145	135—140
Lausitz	165—172	138-139½	145—150	144—146
Magdeburg	147—152	139—143	150—168	144—151
Altmark	150—158	135—140	140—145	135—145
Merseburg östl. d. Mulde	150—160	138—150	148—159	140—155
do. westl. d. Mulde	150—160	141—150	150—170	140—155
Erfurt	147—155	143—155	160—170	135—145
Stettin (Bezirk)	145—156	126—136	127—135	126—130
Stolp (Platz)	160	132	—	122
Anklam (Platz)	147	132	130	126
Greifswald (Platz)	150	130	—	123
Danzig	153—166	134—137	132—138	124—129
Thorn	152—158	124—138	—	124—131
Königsberg i. Pr.	146—154	130—134	110—125	116—128
Allenstein	155—160	131—140	117,5-120	131,5-135
Lyck	—	122—136	—	118—120
Tilsit	—	137-142½	120-128½	128—132
Görlitz	157—163	157—159	142—148	126—140
Breslau	142—159	130—140	125—145	123—130
Schönau	159—164	136—139	131—140	120—126
Liegnitz	152—162	130—140	135—145	130
Glogau	—	135—136	—	129—130
Hirschberg	160—165	133—145	135—149	130—134
Posen	150—160	130—134	123—136	122—140
Bromberg	154—158	126—133	120	—
Rawitsch	153—160	124—130	132—138	122—130
Wongrowitz	150—156	122—127	114—125	115—124
Kiel	147½-150	137—145	140—145	127½-140
Oldenburg	150	145	140	140
Marne	148—150	—	128—140	144—148
Kassel	155	148	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	157	142	—	145
Stettin	155½	137	135	129
Königsberg i. Pr.	150½	149	118	127
Breslau	159	140	145	130
Posen	160	134	136	127
Neuß	161	138	—	140
Mannheim	170	156	—	155
Hamburg	156	142	—	142

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 30. März	am 29. März
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	$83^{7}/_{8}$ Cts.	M. 181,90	M. 179,25
" Chicago " " " Mai	73¼ "	" 173,00	" 170,00
" Liverpool " " " März	5 sh. 5½ d.	" 166,25	" 165,00
" Odessa " " " loko	85 Kop.	" 160,80	" 160,80
" Riga " " " "	94 Kop.	" 171,75	" 171,75
In Paris . . . . . " März	20,80 Frcs.	" 168,25	" 168,25
Von Amsterdam nach Köln " "	173 h. fl.	" 162,80	" 162,80
" Newyork nach Berlin Rogg. loko	65 Cts.	" 160,00	" 159,75
" Odessa " " " "	80 "	" 154,15	" 154,15
" Riga " " " "	82 "	" 155,75	" 155,75
" Amsterdam nach Köln " März	144 h. fl.	" 156,90	" 156,90

— **Halle a. S.,** 31. März. **Bericht über Heu und Stroh** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,60 M., in einzelnen Fuhren 1,80—2,00 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,20 M., Weizenstroh 1,00 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,30 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 2,75—3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,00—3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,75 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 2,75—3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M.; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,00—3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,75 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 29. März 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene 17,50—17 M., ungewaschene 16—15,50 M. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene 16—15,50 M. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 20,50—20,75 M. Rapskuchen 11,65—12,60 M. (Alles per 100 kg.).

— **New-York,** 29. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York $6^{5}/_{16}$ ($6^{5}/_{16}$), Lieferung März 5 91 (5,86), Lieferung Mai 5,99 (5,94), in New-Orleans $5^{11}/_{16}$ ($5^{11}/_{16}$), Petroleum, Stand white in New-York 7,25 (7,35), in Philadelphia 7,20 (7,30), Refined (in Cases) 8,00 (8,10), Credit Balances at Oil City 113 (113), Schmalz, Western steam 5.55 (5,62½), Rohe & Brothers 5.70 (5,80). Mais*) per März — (—), Mai $40^{3}/_{8}$ (41), Juli 40½ ($41^{1}/_{8}$), Weizen**) rother Winterweizen loco $81^{3}/_{4}$ (83), Weizen per März $82^{1}/_{8}$ (83½), per Mai $75^{3}/_{4}$ (77), per Juli $74^{5}/_{8}$ ($75^{7}/_{8}$), per Aug. — (—), Getreidefracht nach Liverpool $1^{1}/_{4}$ ($1^{1}/_{4}$), Kaffee fair Rio Nr. 7 $6^{1}/_{16}$ ($6^{1}/_{16}$), Rio Nr. 7 per April 4,95 (4,95), per Juni 5.10 (5,10), Mehl, Spring Wheat clears 2,75 (2 80), Zucker $3^{7}/_{8}$ ($3^{7}/_{8}$), Zinn 24,10 (23,85), Kupfer 18,00 (17.50).

*) Tendenz Mais: kaum stetig.
**) Tendenz Weizen: ruhig.

— **Chicago,** 29. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per März — (—), per Mai $70^{7}/_{8}$ (72¼), Mais**) per März 34 ($34^{5}/_{8}$), Schmalz per März 5,20 (5,27½), per Mai 5,32½ (5,42½), Speck short clear 5.00 (5,00), Pork per März 8,90 (9,05).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: kaum stetig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 30. März. Weizen loco matt, holstein loco neuer 154—156 Mk., Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 142—147 Mk., russischer loco fest, loco neuer 113., Mais 103. Gerste ruhig.

* **Wien,** 30. März. Weizen per Frühjahr 9,38 Gd., 9,39 Br., pr. Mai-Juni 9,08 Gd., 9,09 Br. — Roggen per Frühjahr 7,90 Gd., 7,92 Br., — Mais per Mai-Juni 4,84 Gd., 4,86 Br., — Hafer per Frühjahr 6,07 Gd., 6,08 Br.

* **Pest,** 30. März. Weizen loco matt, per März 10.40 Gd., 10,45 Br., per April 9,32 Gd., 9,33 Br., pr. Mai 9,22 Gd., 9.23 Br., pr. Oktober 8,43 Gd., 8,44 Br. — Roggen pr. März 7,65 Gd., 7,70 Br. — Hafer per April 5,74 Gd., 5,76 Br. — Mais pr. Mai 4,55 Gd., 4,56 Br.

* **Paris,** 30. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per März 20.90, pr. April 21.00, pr. Mai-Juni 21.10, per Mai-Aug. 20.90. — Roggen ruhig, pr. März 13,50, pr. Mai-Aug. 13,50.

* **Paris,** 30. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. März 21,00, pr. April 21.00, per Mai-Juni 21.10, pr. Mai-Aug. 20,90. — Roggen ruhig, per März 13.50, per Mai-Aug. 13.50.

* **Antwerpen,** 30. März. Weizen fester. — Roggen weich. — Hafer behpt. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam,** 30. März. Weizen auf Termine flau do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, pr. März —, per Mai 118 pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. 126.

* **London,** 30. März. An der Küste 2 Weizenladung angeboten.

* **New-York,** 30. März. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco $83^{5}/_{8}$, per März $84^{1}/_{4}$, per Mai $77^{7}/_{8}$, per Juli 77¼ pr. August —,— Mais per März —,— per Mai $41^{1}/_{8}$, pr. Juli $41^{1}/_{4}$. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1¼.

* **Chicago,** 30. März. (Telegr.) Weizen per März — per Mai $70^{7}/_{8}$ Mais per Febr. 41¼.

Zucker.

* **Hamburg,** 30. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. März —,—, pr. April 10,05, pr. Mai 10,10, pr. August 10,32½, pr. Okt. 9,62½, pr. Dzbr. 9,50½. Stetig.

* **London,** 30. März. 96 Proz. Javazucker loco $11^{7}/_{8}$ stetig. Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 11 d. schwächer

Kaffee.

* **Hamburg,** 30. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März —,— G., Mai 28.75, Septbr. 29.75 G., Dezbr. 30.25 G., Alles Geld.

* **Hamburg,** 30. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos. März —.— G., Mai 28.75 G., Septbr. 29.75 G., Dezbr. 30.25 G.

* **Havre,** 30. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit — Points Hausse. Rio 8,000 Sack, Santos 15,000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre,** 30. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 34.75, Mai 35.50. Septbr. 35.50. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam,** 30. März. Java-Kaffee good ordinary 27.

Petroleum.

* **Bremen,** 30. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.70 Br.

* **Hamburg,** 30. März. Petroleum schwach. Standard white loco 6.70 Br.

* **Antwerpen,** 30. März. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½, bez. u. Br., per März 18½ Br., April 18½ Br. Mai 19 Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 30. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61,00—63,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,00 bis 57,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 30. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 39.60 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau,** 30. März. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per März 55.80 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per März 36.30 Br.

* **Stettin,** 30. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 37.90 G.

* **Hamburg,** 30. März. Spiritus abgeschw. März $19^{3}/_{4}$ G., März-April 19¾ G., April-Mai $19^{3}/_{8}$ G. Mai-Juni $19^{3}/_{8}$ G.

* **Paris,** 30. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. März 46.00 G., April 45.00, Mai-August 4400. G., September-Dezbr. 39,75 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 30. März. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 47,00 Br.

* **Köln,** 30. März. Rüböl loco 52.50, März 50,30.

* **Paris,** 30. März. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. März 48 25, April 48,50, Mai-August 49.25. Sept.-Dzbr. 50.50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 30. März. Kochlinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 30. März. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,00 Mk., Kartoffelmehl 20,00 Mk., feuchte Stärke 10, 0 Mk.

* **Nordhausen,** 30. März. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg,** 29. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt $19^{1}/_{4}$—$19^{3}/_{4}$ Mk., Liefer. April-Mai $19^{1}/_{4}$—$19^{3}/_{4}$ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—$20^{1}/_{2}$ Mk., Liefer. April-Mai 20 bis $20^{1}/_{2}$ Mk., Superior-Stärke $19^{3}/_{4}$—$20^{1}/_{4}$ Mk., Superior-Mehl $20^{1}/_{2}$ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 30. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 0,87—0,94 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg,** 29. März. Schmalz. Amerik. Steam $27^{1}/_{4}$ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special $29^{1}/_{4}$ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. $29^{1}/_{4}$ Mk., do. do. Choice Grocery $28^{3}/_{4}$ Mk., div. Marken $28^{1}/_{4}$—$28^{1}/_{2}$ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 29. März. Steinbutt 140 Pfg., kleine 105 Pfg., Seezungen 175 Pfg., kleine 150 Pfg., Kleiße, große 90 Pfg., kleine 60 Pfg., Rothzungen 35 Pfg., Zander 60 Pfg., Schollen große 45 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 25 Pfg., Schellfische, große 35 Pfg., mittel 28 Pfg., kleine 22 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 160 Pfg., Flußhechte — Pfg., Seehechte 32 Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg., Cabliau, große 20 Pfg., kleine 22 Pfg., Lengfisch 10 Pfg., Rochen 12 Pfg., Blaufisch 10 Pfg., Schnepel 40 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 30. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 30. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per März — Mk., per April 4,35 Mk., per Mai 4,35 Mk., per Juni $4,37^{1}/_{2}$ Mk., per Juli $4,37^{1}/_{2}$ Mk., per August $4,37^{1}/_{2}$ Mk., per Sept. $4,37^{1}/_{2}$ Mk., per Oktober $4,37^{1}/_{2}$ Mk., per November 4,35 Mk., per Dezember 4,35 Mk., per Januar 4,35 Mk., per Februar 4,35 Mk. Umsatz 65 000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen,** 29. März. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool,** 30. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per März-April	$3^{22}/_{64}$	Verk.-Preis,	Per Aug.-Sept.	$3^{22}/_{64}$	Käuferpreis
" April-Mai	$3^{22}/_{64}$	Verk.-Preis,	" Sept.-Okt.	$3^{21}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Mai-Juni	$3^{22}/_{64}$	Käuferpreis,	" Okt.-Nov.	$3^{21}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Juni-Juli	$3^{22}/_{64}$	Käuferpreis,	" Nov.-Dez.	$3^{20}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Juli-August	$3^{22}/_{74}$	Käuferpreis,	" Dez.-Jan.	$3^{20}/_{64}$	Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 30. März. Bancazinn $65^{3}/_{4}$.

* **London,** 30. März. Silber $27^{7}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer $69^{15}/_{16}$ Lstrl., per 3 Monate $69^{15}/_{16}$ Lstrl., Blei span. $14^{5}/_{16}$ Lstrl., engl. $14^{1}/_{2}$ Lstrl., Zinn $109^{1}/_{2}$ Lstrl., Zink $27^{5}/_{8}$ Lstrl.

* **Glasgow,** 30. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 10½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 28. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,20 Mk.

* **Rio de Janeiro,** 28. März. Wechsel auf London $6^{29}/_{32}$.

* **Buenos Ayres,** 28. März. Goldagio 121.70.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel,** Halle a. S.

Apfelsinen-Auktion.

Sonnabend, den 1. April cr., Nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Restaurant „Weissbiersalon" hierselbst in einer Streitsache für Rechnung wen es angeht:

200 Kisten Messina-Apfelsinen

(ca. 200 bis 300 Stück Inhalt).

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189904011-14/fragment/page=0004
DFG